

NĚMČINA PRO HISTORIKY

Skupina 2
Pátá hodina 4.11.2019



Der Weg zur Vertreibung 1938 – 1945

Pläne und Entscheidungen zum „Transfer“ der Deutschen aus der Tschechoslowakei und aus Polen

Detlef Brandes

INHALT

<i>Hans Lemberg</i> : Vorwort zur ersten Auflage	IX
Danksagung zur ersten Auflage	XIII
Vorwort zur zweiten Auflage	XV
Einleitung	1
I. Erste Pläne der tschechoslowakischen und polnischen Regierung und Widerstandsbewegung zwischen Münchener Abkommen und der Niederlage Frankreichs	7
Zur Vorgeschichte	7
Die Ausgangspositionen von Beneš und Jaksch vor Kriegsausbruch	14
Die Alliierten, die künftigen Grenzen einer Tschechoslowakei und die Zukunft der Sudetendeutschen	25
Vertreibungsforderungen aus der tschechischen Widerstandsbewegung	33
Das sudetendeutsche Exil und der Kriegsausbruch	38
Von Jakschs „Richtlinien“ zur Holmburster Deklaration vom März 1940	46
Eintritt in die tschechoslowakische oder die britische Armee?	52
Die Anfänge des polnischen Revisionsprogramms	57
NS-Umsiedlungs- und deutsche Besatzungspolitik als Argumente	62
II. Von der Evakuierung nach Großbritannien bis zum Angriff auf die Sowjetunion	71
Polnische Kriegsziele im Norden und Westen	71

Inhalt

Die Anerkennung der provisorischen tschechoslowakischen Regierung, die sudetendeutschen Sozialdemokraten und ihre Haltung zum Wehrdienst	79
Beneš Konzeption für die Lösung der „sudetendeutschen Frage“ und Jakschs Reaktion	84
Die Abspaltung der „Zinner-Gruppe“	91
Verhandlungen über die Beteiligung von Sudetendeutschen am Staatsrat	100
Zusammenhänge zwischen den polnischen und tschechoslowakischen Annexions- und Vertreibungsplänen	120
I. Von der Atlantik-Charta bis zur Annullierung des Münchener Abkommens	123
Die Reaktion der polnischen und der tschechoslowakischen Regierung auf die Atlantik-Charta	123
Die De-jure-Anerkennung der tschechoslowakischen Regierung	126
Das Scheitern der sudetendeutschen Beteiligung am Staatsrat	128
Annullierung des Münchener Abkommens und Grundsatzentscheidung zum „Transfer“	150
Die tschechoslowakische Regierung und die magyarische Minderheit	171
Der sowjetische Kriegseintritt und die polnische Westgrenze	175
Geschichtsbilder als Feindbilder	184
V. Vom Molotov-Besuch in London bis zur Konferenz von Teheran	191
Die britische Ablehnung des „Schuldprinzips“ und der Abbruch der Verhandlungen Benešs mit Jaksch	191
Benešs Bemühungen um amerikanische und sowjetische Zustimmung zum Transfer	215
Widerstand oder Unterwerfung? Die Reaktion der sudetendeutschen Exilgruppen auf die Vertreibungspläne	231
Der Streit um die Grenzen Polens bis zur Moskauer Außenministerkonferenz	239
Die polnische Frage auf der Moskauer Außenministerkonferenz	262
Die Entscheidung von Teheran und die polnische Reaktion ..	268

Inhalt

	VII
V. Von der Teheraner zur Potsdamer Konferenz	271
Das britische „Interdepartmental Committee on the Transfer of German Populations“	271
Die Diskussion in der britischen Öffentlichkeit und im Parlament	301
Die Entwicklung der britischen Position zu den Aussiedlungsplänen nach der Vorlage des Abschlußberichts	307
Die Weiterentwicklung der amerikanischen Position zu den Annexions- und Vertreibungsplänen	314
Die Majskij- und die Litvinov-Kommission zu Annexionen und Vertreibung	315
Die Aussiedlungs- und Vertreibungsplanung der tschechoslowakischen Regierung und die Großmächte	319
Die Reaktion der sudetendeutschen Emigration auf den „Transfer“	344
Aussiedlung und Austausch von Magyaren aus der Slowakei	361
Die polnischen Annexions- und Vertreibungspläne im Zeichen der Kompensation	365
Zwischen Oder- und Oder-Neiße-Linie	396
VI. Der Beginn der Vertreibung und die Potsdamer Konferenz ..	411
Die „wilde“ Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei	411
Tschechoslowakische Annexionswünsche	419
Die Pläne zum Austausch und zur Aussiedlung der Magyaren	429
Die „wilde“ Vertreibung der Deutschen aus den alt- und neupolnischen Gebieten	434
Entscheidung in Potsdam	444
Zusammenfassung	461
Quellen- und Literaturverzeichnis	471
Abkürzungen	494

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

1. Ungedruckte Quellen

Public Record Office, London

— *Foreign Office, General Correspondence* – **FO 371**

— *Prime Minister's Office* – **PREM**

— *War Cabinet Minutes and Memoranda* – **CAB 65, 66**

Instytut Polski i Museum Imienia Generała Sikorskiego, London [General Sikorski-Institut und Museum]

— *Prezydium Rady Ministrów [Präsidium des Ministerrats]* – **PRM**

— *Akta Ambasady RP w Londynie – Wielka Brytania [Akten der Botschaft der Polnischen Republik in London – Großbritannien]* – **A 12.49/WB**

— *Akta Ambasady RP w Londynie-Czechosłowacja* – **A 12.49/Cz.**

— *Ministerstwo Prac Kongresowych [Ministerium für Friedenskongreßarbeiten]* – **A 21**

— *Dziennik Czynności Naczelnego Wodza [Tagebuch der Tätigkeit des Oberbefehlshabers]* – **Dz.Cz.N.W.**

Archiv Ústavu T.G. Masaryka, Prag [Archiv des T.G. Masaryk-Institut] – **AÚTGM**

— *Benešův archiv [Beneš-Archiv]* – **BA**

— *Pozůstalost Smutného [Nachlaß Smutný]* – **PS**

— *Pozůstalost Klecandy [Nachlaß Klecanda]* – **PK**

— *Badatelské a dokumentační středisko [Forschungs- und Dokumentationszentrum]* – **BDS**

Státní ústřední archiv, Prag [Staatliches Zentralarchiv] – **SÚA**

— *Fond Hubert Ripka (F. 1)*

— *Fond Ministerstvo vnitra Londýn [Innenministerium London]* – (F. 2)

— *Fond Klement Gottwald (F. 100/24)*

— *Fond Presidium Ministerstva vnitra [Innenministerium London]* (F. 225)

— *Fond Sudetendeutsche Partei (F. SdP)*

Archiv Národního shromáždění, Prag [Archiv der Nationalversammlung] – **ANS**

— *Fond Státní rady [Fond des Staatsrat]*

Archiv Ministerstva zahraničních věcí, Prag [Archiv des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten] – **AMZV**

Archiv Národního Musea, Prag

— *Pozůstalost Edvarda Beneša [Nachlaß Edvard Beneš]*

- 35 Válečné deníky Jana Opočenského, Notizen vom 24.11. und 8.12.1942 sowie vom 12.1.1943. Die ‘Geheime Studiengruppe’ des Generalstabs sprach sich im Dezember 1942 für eine tschechoslowakische Besatzungszone aus, die das südliche Sachsen mit Chemnitz, Dresden und Plauen, einen Teil Niederschlesiens mit Schweidnitz, Glatz und Leobschütz sowie Passau und Wien umfassen sollte. *Majewski*: Edvard Beneš 267.
- 36 Protokoll der Sitzung des Parteivorstands am 17./18.4.1943. SDA, NJ.
- 37 Rede Ripkas vor dem ‚Czechoslovak-British Friendship Club‘ vom Oktober 1942. DDP I/3, 823-831.
- 38 Der Sozialdemokrat vom 30.11.1942. FO 371/30835, C11650/326/55. — Arbeitspapier des ‚Subcommittee on Territorial Problems‘ vom 5.2.1943. DDP I/4 164-166.
- 39 Vermerk von Roberts über eine Besprechung mit Jaksch vom 24.11.1942. FO 371/30835, C11650/326/55.
- 40 Protokoll der Sitzung des Parteivorstands vom 17./18.4.1943. SDA, NJ.

In einer Rede in Brunn am 12. Mai 1945 sagte Beneš:

„Wir haben uns gesagt, dass wir das deutsche Problem ausliquidieren müssen.“

„Das deutsche Volk hat in diesem Krieg aufgehört, menschlich zu sein, menschlich erträglich zu sein und scheint uns nur noch als ein einziges großes Ungeheuer“.

„Unser Wahlspruch wird sein, dass wir unser Land von allem Deutschen kulturell, wirtschaftlich und politisch reinigen müssen.“


Am 31. Mai hat man etwa 26 000 Brünner Deutsche zu Fuß über die Grenze nach Österreich vertrieben.

<https://www.meetingbrno.cz/de/versohnungsmarsch-2019/>

VORWORT VON HANS LEMBERG

Schließlich untersucht Brandes als Schlüssel zu den Ursachen der Vertreibung: die Verfertigung der Pläne dafür. Dabei geht es um das „decision making“, das kurzfristig, ja ganz spontan sein kann; andererseits gibt es als Gegenpol dazu langfristige, ganz allgemeine Überlegungen, wie sie etwa schon der Schweizer Anthropologe Georges Monten während des Ersten Weltkrieges formuliert hat: Die Zukunft gehört den Nationalstaaten; diese müssen, um den künftigen Frieden zu sichern, ethnisch rein sein; Nichtangehörige der jeweiligen Staatsnation muss man aussiedeln.

Im alliierten Lager verliefen die Überlegungen folgend der vermeintlichen Erkenntnis, dass Minderheiten den Frieden gestört, ja durch ihre schiere Existenz Konflikte verursacht haben. Dieser Gedanke hat im Herbst 1938 auch die Westmächte an den Münchner Konferenztisch geführt und aus diesem Grunde haben sie schon zuvor den Anschluß Österreichs ans Reich toleriert. Auch nach dem Krieg war es ein Konsens, dass nach Überwindung Hitlerdeutschlands die Staaten keine nationalen Minderheiten mehr haben sollten, und schon gar keine deutschen. Dies sollte man durch einen massiven Bevölkerungstransfer erreichen.



Detlef Brand verfolgt das Entstehen und die zunehmende Konkretisierung der Pläne, die im Zusammenspiel von großen und kleinen Alliierten der Anti-Hitler-Koalition den „Transfer“ mehrerer Millionen von Deutschen insbesondere aus Polen und der Tschechoslowakei vorbereiteten und damit die ethnische Homogenisierung – bis hin zu der kulturellen Verarmung Ostmitteleuropas vorantrieben.